

NEW BUSINESS



TIROL



- Internationale Spitzenlehre am MCI
- ADLER eröffnet modernste Wasserlackfabrik Europas in Schwaz
- Tirols Tourismus startet zuversichtlich in die Sommersaison

TOURISMUSVERBAND ST. ANTON AM ARLBERG

st. Anton  **ARLBERG**

AM GIPFEL DER KOMMUNIKATION

KONGRESSE UND EVENTS



SIE WÜNSCHEN - WIR SPIELEN DAS VOLLE PROGRAMM

Genießen Sie die gesunde Höhenluft und lassen Sie Ihrer Kreativität in der energispendenden Bergwelt freien Lauf. Planen Sie mit uns Ihre nächsten Tagungen, Seminare, Kongresse, Ausstellungen, Modenschauen oder Sport- und Musikevents in St. Anton am Arlberg.

Vom kleinen Seminarraum bis zur multifunktionalen WM-Halle im Arlberg WellCom ist der Vielseitigkeit keine Grenze gesetzt. Finden Sie unter unseren 16 Seminarräumlichkeiten für jede Veranstaltung Ihren individuellen passenden Raum.

Nicht nur bei der Veranstaltungsräumlichkeit sind wir sehr flexibel, sondern auch bei der Suche nach der idealen Unterkunft in jeder Kategorie.

St. Anton am Arlberg gelingt mit seinem Angebot die richtige Kombination aus Arbeitstreffen und Abenteuer. Perfekt organisierte Aktivitäten in gesunder Höhenluft, wie Rafting-Ausflüge, Kletterpartien, Biketouren und im Winter Schneeschuhwanderungen und natürlich das Skifahren verleihen Impulse für das Gemeinschaftsgefühl.

KONTAKT:

kongress@stantonamarlberg.com

T: +43 (0) 5446 2269-55 und

T: +43 (0) 5446 2269-54

Arlberg-WellCom.at

Mit einer neuen Jobplattform und einem eigenen Recruitingcoach unterstützt der Tourismusverband Wilder Kaiser seine Mitgliedsbetriebe bei der Personalfindung und -bindung.

Erster Recruitingcoach Tirols.

Qualifiziertes, motiviertes Personal ist der Schlüssel zum Erfolg im Tourismus – und das ist auch aufgrund des Wachstums der Branche immer schwieriger zu finden. Mit einem Recruitingcoach und einer Jobplattform setzt der Tourismusverband Wilder Kaiser nun noch zusätzliche Maßnahmen, um die Situation zu verbessern.

Daher wird das bisherige Angebot (StaffCard, StaffProgramm und CDAA) nun um zwei Facetten reicher: Max Prodingner ist selbständiger Recruiter und unterstützt exklusiv und kostenlos Tourismusbetriebe am Wilden Kaiser bei der Personalsuche. Bei der persönlichen Beratung im Haus oder per Telefon gibt er ganz konkrete Tipps und Hilfestellungen für erfolgreiches Recruiting.

Was bisher geschah ...

Seit 2017 gibt es die StaffCard – das Pendant zur Gästekarte – und das sogenannte StaffProgramm, – ein kostenloses, auf die Arbeitszeiten abgestimmtes Aktivprogramm für Mitarbeiter. Ergänzend dazu wurde 2018 der „Club der attraktivsten Arbeitgeber“ ins Leben gerufen. Dabei haben sich 18 Unternehmen zusammengefunden, um gemeinsam ihre Arbeitgeberrolle neu zu definieren. Mit Hilfe einer Projektleiterin und mit wissenschaftlicher Unterstützung wollen sie sich zu besonders attraktiven Arbeitgebern entwickeln und das Image der Branche lokal verbessern.



Wo der Recruitingcoach helfen kann

Wenn es um die richtige Formulierung von Stellenausschreibungen geht und über welche Kanäle diese kommuniziert werden sollen, ist Max Prodingner der richtige Ansprechpartner. „Es ist mir ein Vergnügen, dass ich hier am Wilden Kaiser ab sofort als helfende Hand im Recruiting tätig sein werde, und ich freue mich schon darauf, bald viele Unternehmen der Region persönlich bei der Personalsuche behilflich sein zu können“, so Max Prodingner, der gerne unter jobs@wilderkaiser.info für nähere Informationen zur Verfügung steht. **VM**

Kontinuierlicher Ausbau des Recruitingbereichs für die Region

„Wir sehen die zunehmende Problematik bei der Personalfindung und -bindung und haben uns daher dazu entschlossen, unseren Mitgliedern hier mehrfach zu helfen“, meint Lukas Krösslhuber, Geschäftsführer TVB Wilder Kaiser.

Darüber hinaus wurde die Jobplattform www.hoteljob.tirol gelauncht, die vom Tourismusverband unterstützt wird und auf der sich exklusiv Jobangebote der Region Wilder Kaiser finden. Eine auf zwei Jahre zugesagte Leaderförderung hilft bei der Realisierung des ehrgeizigen Projektes.

Top-Performer im U-Multirank 2019, Spitzenplatz im CHE-Hochschulvergleich, exzellente Ergebnisse im THE-ICE Student Barometer. Das MCI verbucht eine Erfolgsmeldung nach der anderen.

Nothing but good news.

Die österreichische Fachhochschul-Konferenz (FHK) hat anlässlich des 25-jährigen Bestehens der österreichischen Fachhochschulen eine groß angelegte Imagestudie in Auftrag gegeben. Mittels Onlinebefragung wurden 3.200 Österreicherinnen und Österreicher zum allgemeinen Image der Bildungssektoren und speziell zu den Eigenschaftsprofilen

von Fachhochschulen und Universitäten befragt. Das Ergebnis: Fachhochschulen genießen ein sehr gutes Image in der Gesamtbevölkerung. Der allgemeine Eindruck unter den abgefragten Bildungseinrichtungen in Österreich fällt für Fachhochschulen am besten aus. 69 Prozent der Befragten haben einen sehr guten oder guten Eindruck von Fachhochschulen, gefolgt von Universi-

täten (65 %) und berufsbildenden höheren Schulen (64 %). Das Schlusslicht im Ranking bilden neue mittlere Schulen (32 %) und polytechnische Schulen (26 %). Insbesondere die straffere Organisation des Studiums, Betreuung und Service, der Praxisbezug und die Nähe zur Wirtschaft und potenziellen Arbeitgebern werden als Stärken von Fachhochschulen wahrgenommen.





Die Organisation des Studiums an Fachhochschulen (Aufnahmeverfahren, Absolvierung in einer vorgegebenen Zeit, Begrenzung der Studienplätze) finden insgesamt 86 Prozent der Befragten sehr gut oder gut. FH-Absolventen bewerten die Organisation des Studiums wesentlich besser als UniversitätsabsolventInnen (94 % vs. 68 %).

Die Informationen und allgemeinen Rahmenbedingungen des Studiums werden ebenfalls sehr gut bewertet. 66 Prozent fühlten sich sehr gut oder gut informiert. FH-AbsolventInnen beurteilen auch diesen Aspekt wesentlich besser als UniversitätsabsolventInnen (82 % vs. 60 %).

Eigenschaftsprofil von Fachhochschulen und Universitäten

Eine klare Stärke von Fachhochschulen ist der Praxisbezug und die Nähe zur Wirtschaft und Arbeitswelt. Die Aussichten, eine Arbeitsstelle zu finden, werden bei Fachhochschulen besser als bei Universitäten eingeschätzt. Darüber hinaus gelten Fachhochschulen als modern und innovativ. Das abgefragte Eigenschaftsprofil der beiden Bildungseinrichtungen fällt deutlich zugunsten der Fachhochschulen aus. Jeweils rund sieben von zehn Befragten (zwischen 68 % und 73 %) sind der Meinung, dass Fachhochschulen nützlich sind, zielgerichtet sind, gute Berufsaussichten bieten und wichtig sind. Universitäten werden diese At-

tribute von 53 % bis 66 % zugeschrieben. Weiters schreiben gut sechs von zehn Befragten (zwischen 61 % und 66 %) den Fachhochschulen die Eigenschaften zeitgemäß, arbeitsmarktrelevant, wirtschafts- und industriennahe, modern, effizient, praxisorientiert, innovativ, hohes Ansehen und lösungsorientiert zu. Für Universitäten bewegen sich die Nennungsanteile zwischen 41 und 45 Prozent. Bezüglich der Offenheit gegenüber Neuem werden Universitäten tendenziell besser bewertet (63 % FH vs. 69 % Uni).

Die wohl ausgezeichnetste Hochschule Österreichs

Bestes Beispiel für die hohe Zufriedenheit mit den Leistungen der heimischen FHs ist das Management Center Innsbruck (MCI). Als Unternehmerische Hochschule® positioniert sich das MCI an der Schnittstelle von Universität, Privatuniversität, Grande École, Business School, Fachhochschule und Wirtschaft und verbindet akademische Lehre und Weiterbildung, lösungsorientierte Forschung und Entwicklung, zielgerichteten Know-how-Transfer und innovative Start-ups unter einer international positionierten Marke. Wie bereits in den vergangenen Jahren kann sich das MCI auch 2019 wieder mit zahlreichen Auszeichnungen schmücken.

MCI Top 25 im U-Multirank

Das renommierte, von der Europäischen

Kommission initiierte „U-Multirank“ listet das MCI Management Center Innsbruck weltweit in zwei Kategorien unter die 25 besten Universitäten und Hochschulen:

- Internationale Ausrichtung der Studienprogramme („international orientation of degree programmes“)
 - Verbindung mit Wirtschaft & Arbeitswelt („contact to work environment“)
- Dazu kommen eine Reihe weiterer hervorragend bewerteter Merkmale („indicators“), beispielsweise hinsichtlich des erfolgreichen Know-how-Transfers in die Wirtschaft oder strategischer Forschungsk Kooperationen. Exzellente Bewertungen entfallen auch auf den gesamten Bereich von Lehre und Studium. Das U-Multirank vergleicht die Qualität von weltweit 1.711 Universitäten und Hochschulen in 96 Ländern. Mit gleich zwei Beurteilungen als „Global Top 25“ zählt das MCI zu den wenigen Hochschulen mit einem derart eindrucksvollen Ergebnis.

U-Multirank zeichnet sich durch seinen multidimensionalen Ansatz aus und misst unterschiedliche Qualitätskriterien von Universitäten und Hochschulen. Neben umfassenden Informationen über die teilnehmenden akademischen Einrichtungen, der Auswertung von Publikations- und Patentdatenbanken sowie der Erfassung von statistischen Daten werden auch Studierende eingeladen, die Qualität ihrer Hochschulen zu be-

werten. Insgesamt wurden die Rückmeldungen von mehr als 100.000 Studierenden berücksichtigt.

Das im Jahre 2008 ins Leben gerufene U-Multirank analysiert nicht nur große, traditionsreiche Universitäten, sondern lenkt den Fokus auch auf kleinere sowie spezialisierte Hochschulen. Zielgruppe



des U-Multirank sind Studierende, Forschende sowie Entscheidungsträger in Hochschulen und Wirtschaft.

Lobende Worte

„Die Ergebnisse des internationalen Hochschulvergleiches U-Multirank bestätigen einmal mehr die hohe Ausbildungsqualität, das bestens funktionierende Zusammenspiel zwischen wirtschaftlicher Praxis und Wissenschaft sowie die internationale Ausrichtung des MCI. Ich bin stolz, dass wir in unserem Land eine derart renommierte Hochschullandschaft vorweisen können und damit den bestens ausgebildeten Absolventinnen und Absolventen tragfähige Perspektiven für die Zukunft ermöglichen“, lauteten die lobenden Worte des Tiroler Landeshauptmannes Günther Platter.

„Unser Team hat wieder einmal Unglaubliches geleistet“, freute sich auch MCI-Rektor Andreas Altmann anlässlich der jüngsten Erfolgsmeldung. Herzlichen Dank und Gratulation an das gesamte Team in Forschung, Lehre, Management und Administration sowie an unsere engagierten Träger, Förderer und Partner für ihr Vertrauen und die laufende Unterstützung. Wir sehen die Ergebnisse als Ansporn und Auftrag für unsere weitere Arbeit!“

MCI erneut Spitze im CHE-Hochschulvergleich 2019

Auch der aktuelle Hochschulvergleich des internationalen Centrums für Hochschulentwicklung (CHE) lieferte wieder ausgezeichnete Ergebnisse für die Unternehmerische Hochschule®, die mit ihren qualitätsorientierten technischen

und naturwissenschaftlichen Studiengängen 36 Plätze in der Spitzengruppe erzielte. Untersucht wurden folgende Studiengänge:

- Biotechnologie & Lebensmitteltechnologie
- Umwelt-, Verfahrens- & Energietechnik
- Mechatronik

Die ausgezeichneten Ergebnisse des technischen Studienangebots am MCI zeigen eine weitere Verbesserung gegenüber der vorangegangenen Untersuchung vor drei Jahren. Insbesondere punkten die Studiengänge bei folgenden Qualitätsmerkmalen:

- Studierbarkeit
 - Unterstützung im Studium
 - Betreuung durch DozentInnen
 - Prüfungen
 - Ausstattung von Räumen und Laboren
- Weitere Faktoren, die ein MCI- >>

Gemeinsam statt einsam.



Unsere Tiroler Wirtschaft ist unteilbar.
Mit großen und kleinen Betrieben.
Mit einem breiten und starken Mittelstand.
Und mit einer Wirtschaftskammer,
die für alle da ist. So verstehe ich unsere
Arbeit für unsere Tiroler Unternehmen.

Christoph Walser

Euer Christoph Walser
Präsident der Wirtschaftskammer Tirol

» Studium positiv auszeichnen, sind die internationale Ausrichtung, die Erreichung der Studienabschlüsse in der vorgesehenen Zeit sowie die Kontakte zur beruflichen Praxis.

Internationale THE-ICS-Studie bestätigt Spitzenlevel im Tourismusbereich
Erneut exzellent abgeschnitten haben auch die Tourismus-Studiengänge des MCI im kürzlich veröffentlichten THE-ICE Student Barometer 2018. Studierende des MCI sind mit ihrer Hochschule überdurchschnittlich zufrieden und empfehlen diese gerne weiter. Die Untersuchung weist für die Tourismus-Studiengänge des MCI in allen Kategorien ausgezeichnete Werte aus. Insbe-



sondere punktet die Unternehmerische Hochschule® im Bereich der Lehre, beispielsweise in Bezug auf das Niveau der DozentInnen, die Qualität der Lehrveranstaltungen, Gruppengröße sowie die Lernräume. Durchgehend Top-Plat-

zierungen erreichen die Studiengänge im Bereich „Living Experience“, wo vor allem der Campus, die Sportmöglichkeiten und die Sicherheit am Studienort hervorgehoben werden. Sehr gut bewertet wird auch die Unterstützung bzw. Betreuung am MCI im Rahmen des Studiums.

„Das Ergebnis ist eine schöne Auszeichnung für das MCI Tourismus und motiviert uns, unseren Weg konsequent fortzusetzen“, freut sich Hubert Siller, Leiter des MCI Tourismus. **BO**



INFO-BOX

MCI in Zahlen

- 25 Studiengänge (12 Bachelor, 13 Master)
- 80.506 Stunden Lehre pro Jahr, davon 27.372 in englischer Sprache (34 %)
- 3.407 Studierende (inkl. Executive Master & Zertifikats-Lehrgänge; exkl. Corporate Trainings, Seminare, Tagungen) aus 55 Nationen
- 3.603 Studienbewerber im Lehrjahr 2018/19
- 11.189 Absolventinnen und Absolventen (inkl. Zertifikats-Lehrgänge)
- Erfolgsquote: 85 % der MCI-Studierenden schließen ihr Studium erfolgreich ab
- Team & Faculty: 210 Forschung & Lehre, 44 Verwaltung & Administration, 17 Executive Education, 997 externe Lehrbeauftragte
- 276 Partneruniversitäten weltweit (Student & Faculty Exchange, Double Degrees, Summer/Winter Programs, Research ...)

Fotos: MCI, Lukas Schmied, Christian Kasper

Mei Berater
bleibt am Ball,
von Amlach bis
ins Zillertal.



Bei uns da gibt's
koan Hai im Summa,
Gefahren lauern
aber umadumma.



's Leben spielt
oft Theater,
da bist froh
um an Berater.



Beißt mi der
Waschtl mit Gebell,
is mei Berater
glei zur Stell.



Frisst der Franz
vor Wut an Besen,
isch er nit
versichert gwesn.



Hat's hinten bumst
und vorne kracht,
steht mei Berater
schon habtacht.



Schick
"TIROLER" per
WhatsApp an
0676 8282 2000
und gewinne
mit etwas
Glück*

Komplizierte Sachverhalte einfach erklärt.
Ihre TIROLER Berater*innen helfen.
Informieren Sie sich unter tiroler.at.

*Datenschutzinformationen und Teilnahmebedingungen
finden Sie unter tiroler.at/kampagne2019

tiroler
VERSICHERUNG

Das Tiroler Familienunternehmen TYROLIT, das zur Swarovski-Gruppe gehört, steht bereits seit 100 Jahren für Produkte höchster Qualität, Innovationskraft und Servicestärke.

100 Jahre Schleifgeschichte.

Mit dem Ziel, Diamanten für jedermann zu kreieren, legte Daniel Swarovski 1895 den Grundstein für sein Kristallimperium in Wattens. Durch die eigene Herstellung der zur Bearbeitung von Glasschmuck notwendigen Werkzeuge baute man bei Swarovski zudem ein umfassendes Know-how im Bereich präziser Schleifanwendungen auf. Dies führte 24 Jahre später – am 13. Februar 1919 – zur Gründung des Unternehmens TYROLIT, das nach einem in der Region vorkommenden Mineralstein benannt wurde.

Von Tirol in die ganze Welt

Rasch wurde das Potenzial der innovativen Schleifwerkzeuge über die Eigenversorgung hinaus erkannt und Unternehmen in Österreich, Deutschland, Italien und Russland mit Werkzeugen von TYROLIT beliefert. Um ein eigenständiges Wachstum der Schleifmittelproduktion zu ermöglichen, wurde das Unternehmen rund 30 Jahre später von Wattens in die benachbarte Stadt Schwaz verlagert – dort ist bis heute der Firmensitz von TYROLIT. Nachdem 1950 die ersten Werkshallen am neuen Areal errichtet wurden, mussten die Kapazitäten

bald erweitert werden, um die wachsende Nachfrage der Kunden bedienen zu können. Zudem wurden inzwischen auch größere Schleifwerkzeuge produziert, die immer mehr Abnehmer in einer Vielzahl von Ländern fanden. Binnen weniger Jahre konnte sich TYROLIT als Marke in weltweit 54 Ländern etablieren. Die hohe Kompetenz beim Schleifen – in Verbindung mit dem fortwährenden Streben nach technologischer Innovation – sorgte in den kommenden Jahren dafür, dass zahlreiche Produkte und Lösungen entwickelt wurden, die den internationalen Schleifmittelmarkt bis





heute nachhaltig geprägt haben. Die ab 1959 erhältlichen „Secur-Extra“-Schruppscheiben sorgten beispielsweise für eine bis dahin unerreichte Leistung beim Schleifen. Gleichzeitig wurden neue Industriesegmente erschlossen, in denen TYROLIT-Know-how und -Werkzeuge einen wesentlichen Beitrag bei einer Vielzahl von Bearbeitungsschritten leisten konnten. Nach rund 40 Jahren waren TYROLIT-Produkte bereits in 67 Ländern erhältlich.

Eine besondere Kombination aus Tiroler Tradition und Internationalität erfuhren TYROLIT-Schleifprodukte 1962, als Heinrich Harrer – ein bekannter österreichischer Alpinist und Forscher – auf seiner Expedition nach Neuguinea keramische Abziehsteine von TYROLIT im Gepäck hatte. Harrer schaffte 31 Erstbesteigungen und die Einheimischen waren von den Schleifsteinen aus Österreich begeistert. In den kommenden Jahren wurden immer mehr Produkte zur Oberflächenbearbeitung in das bereits sehr breite Sortiment aufgenommen – darunter auch Sägen und Bohrer für die Bau- und Steinindustrie. Man kam nicht nur den Forderungen der Kunden nach mehr Flexibilität nach, sondern steigerte auch laufend deren Leistung und damit die Wirtschaftlichkeit. Ab 1973 war es mit TYROLIT-Werkzeugen erstmals möglich, mit 100 m/s statt den

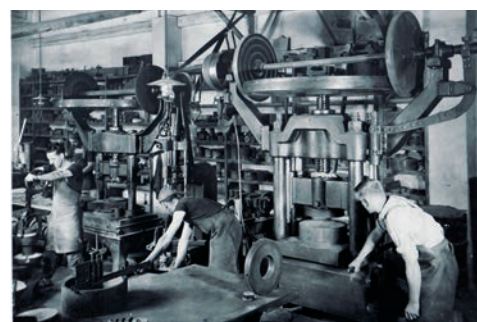
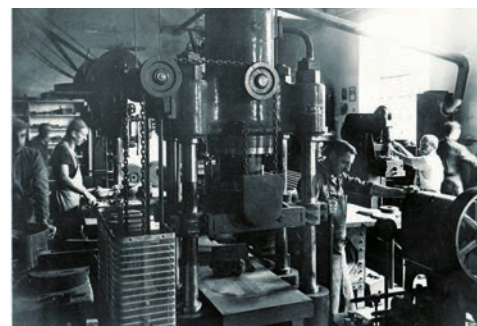
bisher üblichen 80 m/s zu schleifen und die Vorteile einer höheren Schnittgeschwindigkeit entscheidend zu nutzen.

Seit 2014 auf allen Kontinenten vertreten

Ab 1975 stellte sich TYROLIT als Firmen­gruppe auch international breiter auf. Mit TYROLIT Middle East, zwei Werken in Argentinien sowie Zukäufen in Tschechien und Nordamerika wurden strategische Märkte mit eigenen Vertriebs- und Produktionsstandorten erschlossen. Die laufenden Investitionen in den Ausbau bestehender Werke und weitere Akquisitionen ab 2000 führten dazu, dass die Marktpräsenz in Nordamerika und Europa inzwischen deutlich ausgebaut werden konnte. Seit 2014 ist TYROLIT mit einer eigenen Produktion in Afrika – und damit auf allen Kontinenten – vertreten. Im selben Jahr wurden mit der neu gegründeten Marke TYROLIT life erstmals auch Produkte für Endkonsumenten hergestellt und die industrielle Schleifkompetenz damit auf zahlreiche Anwendungen des täglichen Lebens übertragen.

Am 13. Februar 2019 war es exakt 100 Jahr her, dass TYROLIT offiziell gegründet wurde. In dieser Zeit hat sich das Unternehmen, ausgehend von der hohen Kompetenz beim Schleifen von Kristall, zu einem internationalen Konzern mit

Niederlassungen in der ganzen Welt entwickelt. Heute zählt die TYROLIT-Gruppe mit insgesamt über 4.600 MitarbeiterInnen zu den führenden Anbietern hochwertiger Schleiflösungen in zahlreichen Industrien und ist als Systemanbieter für professionelle Anwender in der Baubranche etabliert. Rund 80.000 Produkte werden mittlerweile an 29 Produktionsstandorten hergestellt und über 37 Vertriebsgesellschaften sowie Distributoren in 65 Ländern an Kunden in aller Welt verkauft. ■



KONTAKT

Tyrolit Schleifmittelwerke Swarovski KG

6130 Schwaz, Swarovskistraße 33

Tel.: +43/5242/606-0

Fax: +43/5242/633-98

www.tyrolit.group

Die Leistungsbilanz 2018 zeichnet die Standortagentur Tirol als starken Motor für Forschung, Innovation und Digitalisierung aus und holte Best Practices der Tiroler Wirtschaft vor den Vorhang.

Hut ab!

Am 15. Mai 2019 legte die Standortagentur Tirol ihren Tätigkeitsbericht 2018 vor. Zur Leistungsbilanz 2018 der Einrichtung zählen unter anderem das Management von fünf Clustern mit 419 innovationsstarken Mitgliedern aus Wirtschaft und Wissenschaft, 85 in den Clustern vermittelte bzw. begleitete Kooperationen, 460 Beratungen zur Inno-

vations- und Forschungsförderung des Landes, des Bundes und der EU, sieben neue Kompetenzzentren, in denen Wirtschaft und Wissenschaft gemeinsam forschen, 41 für Tiroler Unternehmen vermittelte internationale Technologiepartner, die Umsetzung der Initiative digital.tirol mit 1,4 Millionen Seitenaufrufen auf dem neuen Onlineportal digital.tirol, 27 im Investorennetzwerk

Tirol bei der Kapitalsuche für die Wachstumsphase unterstützte Start-ups, sieben Technologiegründungen aus dem Umfeld der Tiroler Hochschulen, 38 Betriebe, die bei der Erweiterung oder Ansiedlung unterstützt werden konnten, und 165 unterstützte Praktika junger Fachkräfte im europäischen Ausland. Tirols Wirtschaftslandesrätin Patrizia Zoller-Frischauf kommentiert: „Forschung,



Marcus Hofer (Standortagentur Tirol), Landesrätin Patrizia Zoller-Frischauf (Tiroler Landesregierung), Bernhard Rittenschober (Alpex Technologies) präsentierten die Leistungsbilanz 2018 der Standortagentur Tirol und den europäischen Innovationserfolg von Alpex Technologies.

Innovation und Digitalisierung bleiben der Schlüssel zur Wettbewerbsfähigkeit von morgen. Und der vorliegende Tätigkeitsbericht belegt erneut: Die Standortagentur Tirol ist der starke Motor für Wachstum durch Innovation im Land. Tiroler Unternehmen können mit ihrer Unterstützung erleichtert Marktvorsprung aufbauen und hochwertige Arbeitsplätze schaffen und sichern.“

24,5 Millionen Euro an Wachstumsfinanzierung für Unternehmen

Tiroler Unternehmen haben 460 Beratungen der Standortagentur Tirol in Anspruch genommen, um Forschungsförderungen für ihre Wachstumsprojekte einzuwerben. Mit dieser Unterstützung konnten die heimischen Betriebe im Berichtsjahr insgesamt 24,5 Millionen Euro an Wachstumsfinanzierung aus Landes- und Bundesmitteln einwerben. Aus Horizon 2020, dem EU-Programm



Wachstum durch Innovation

»Die Standortagentur Tirol ist der starke Motor für Wachstum durch Innovation im Land. Tiroler Unternehmen können mit ihrer Unterstützung erleichtert Marktvorsprung aufbauen und hochwertige Arbeitsplätze schaffen und sichern.«

Patrizia Zoller-Frischauf, Landesrätin Tirol



für Forschung und Innovation für den Zeitraum 2014 bis 2020, haben Tirols Forschungseinrichtungen und Unternehmen seit Programmstart bis zum Jänner 2019 insgesamt 61,6 Millionen Euro akquiriert, davon gingen unter Beratung durch die Standortagentur Tirol insgesamt 17,1 Millionen Euro bzw. 27,8 Prozent der Mittel an Unternehmen. Im Berichtsjahr sind mithilfe der Standortagentur Tirol insgesamt sieben neue Kompetenzzentren – das sind mehrjährige Forschungsverbünde von Unternehmen und Forschungseinrichtungen – am Standort Tirol oder unter Beteiligung der Tiroler Wirtschaft bewilligt worden.

22 Millionen Euro an Technologieinvestitionen in sieben neuen Kompetenzzentren

Über diese werden in den kommenden vier Jahren insgesamt rund 22 Millionen Euro an Technologieinvestitionen ausgelöst, welche gemeinsam von Unternehmen, Bund, Länder und EU finanziert werden. Inhaltlich liegen die Schwerpunkte bei digitalen Technologien, Energieeffizienz, Materialtechnologie und Gesundheit. „Dass vier der sieben neuen Kompetenzzentren aus dem Jahr 2018 zu digitalen Technologien und deren Anwendung forschen, weist die Zusammenarbeit von Wirtschaft und Wissenschaft auch als Erfolgsfaktor für die Digitalisierung aus“, bewertet LRⁱⁿ Zoller-Frischauf. Im Detail sind aus von der Standortagentur Tirol im Berichtsjahr abgewickelten Ausschreibungen für das Landesprogramm EFRE K-Regio zunächst die vier Projekte BEQs Buyoant Energy Quarters, BIM2IndiLight, NHL und Neuronstep hervorgegangen. Im Bundesprogramm COMET hat der Bund

im Jahr 2018 die COMET-Projekte Smart@Surface und COMET DigitalMotion unter maßgeblicher Beteiligung der Tiroler Wirtschaft sowie das COMET-Zentrum VASCage-C für Gefäßgesundheit am Standort Tirol zur Förderung durch die FFG bewilligt.

Gründung, Erweiterung und Zuzug von Unternehmen: 240 hochwertige Arbeitsplätze durch Fokus auf Forschung

Innovative Betriebe mit Aussicht auf nachhaltiges Wachstum durch Marktvorsprung sind ebenso die Kernzielgruppe der Standortagentur Tirol bei der Begleitung von Start-ups aus dem Umfeld der Tiroler Hochschulen sowie der Begleitung von Betriebserweiterungen oder -ansiedlungen. „Der Anteil der forschenden Unternehmen bei insgesamt 45 unterstützten Erweiterungen, Ansiedlungen und realisierten Technologieausgründungen liegt im Jahr 2018 bereits bei 50 Prozent. Diese Fokussierung erfolgt, weil in forschenden Betrieben ein hoher Anteil an hochwertigen Arbeitsplätzen entsteht und ein überdurchschnittliches Beschäftigungswachstum erwartet werden darf. In den ersten drei Planungsjahren rechnen die betreffenden Unternehmen mit 240 hochwertigen, neuen Arbeitsplätzen“, berichtet Marcus Hofer, der Geschäftsführer der Standortagentur Tirol. Im Detail konnten im Berichtsjahr zunächst 38 Unternehmen dabei unterstützt werden, ihren Tiroler Betrieb zu erweitern oder sich in Tirol anzusiedeln. Bei diesen Projekten belaufen sich die Erstinvestitionen der Projektbetreiber auf insgesamt 20 Millionen Euro. Beispiele für betreffende Betriebe sind die Unternehmen

BHS Technologies GmbH und QWSTION International GmbH mit Erweiterungsprojekten sowie die Optronica GmbH oder RCH Group mit Ansiedlungen. Sieben weitere Technologiegründungen aus dem Umfeld der Hochschulen konnten unter Begleitung durch das Gründungszentrum Startup.Tirol realisiert werden, das in der Standortagentur Tirol angesiedelt ist.



Alpex Technologies: Im internationalen Verbund und mit Innovationservices der Standortagentur Tirol zum Erfolg

Der Leichtbauspezialist Alpex Technologies aus Mils, ein Mitglied im Cluster Mechatronik Tirol, konnte sich mithilfe der Kontaktstelle in das Enterprise Europe Network in der Standortagentur Tirol gleich in fünf Projekten des Programms „Clean Sky“ erfolgreich um Mittel aus Horizon 2020 bewerben. „Clean Sky“ fördert technologische Innovationen für eine umweltfreundliche Luftfahrt. Ein Weg dorthin führt über leichtere Bauteile, mit welchen das Gewicht von Flugzeugen gesenkt und darüber Kerosinverbrauch und Emissionen reduziert werden können. In internati-



onalen Konsortien aus Wirtschaft und Wissenschaft werden Demonstratoren von Komponenten gebaut, die in späteren Airbus-Modellen umgesetzt werden sollen: Dabei arbeitet Alpex insbesondere an der Entwicklung von Leichtbaukomponenten im Bereich von Triebwerkstrukturen, Flügel- und Leitwerken, Rumpfschalen sowie Interieur-Bauteilen wie Sitzstrukturen und Kabinen-Innenausstattung. „Alpex kann über die europäische Forschungsförderung jene Mittel akquirieren, ohne die ein Klein- und Mittelbetrieb wie Alpex solche Innovationen schlicht

nicht umsetzen könnte“, berichtet Bernhard Rittenschober, Leiter Forschung und Entwicklung bei Alpex Technologies, und führt aus: „Zum Durchbruch bei ‚Clean Sky‘ hat das Know-how der Standortagentur Tirol wesentlich beigetragen. Die Grundlage für den Erfolg ist zudem das Innovation Management Assessment IMP³rove, welches wir mit der Standortagentur Tirol im Vorfeld durchgeführt haben. Dabei konnten wir unser Innovationsmanagement mit innovativen KMU in ganz Europa verglichen und zur Verbesserung an den richtigen Hebeln ansetzen.“ **BO**

INFO-BOX

Standortagentur Tirol: Daten & Fakten

- Die Standortagentur Tirol ist Dienstleisterin, Impulsgeberin und Vordenkerin für Wirtschaft und Wissenschaft rund um Wachstum durch Forschung, Technologie, Innovation und Kooperation.
- Bestehend seit 1997: Die Standortagentur Tirol GmbH ist durch Umwandlung des öffentlich-rechtlichen Fonds Tiroler Zukunftsstiftung hervorgegangen und wurde mit 02.03.2019 im Firmenbuch eingetragen.
- Jährliches Budget: rund 7 Mio. Euro (davon über 3 Mio. als direkte Förderungen für die Tiroler Wirtschaft und Wissenschaft).
- Ziel: Stärkung der Position des Wirtschaftsstandortes Tirol durch Entwicklung, Gründung und Ansiedlung von Unternehmen zur Sicherung bestehender und Schaffung neuer Arbeitsplätze sowie die Vermarktung des Wirtschafts- und Wissenschaftsstandortes Tirol im In- und Ausland.

www.standort-tirol.at

SWARCO | THE BETTER WAY. EVERY DAY.

Mit modernem Mobilitätsmanagement ist SWARCO auf allen Kontinenten seit mittlerweile fünf Jahrzehnten erfolgreich. Ein gegebener Anlass für einen Rück- und Ausblick.

Von Wattens in die Welt

■ Juli 1969: Die Saturn-5-Rakete zündet ihre Triebwerke und bringt die ersten Menschen zum Mond. Zwei Monate zuvor, im Mai, entfacht ein junger Tiroler Unternehmer namens Manfred Swarovski das Feuer im Ofen seiner ersten Glasperlenfabrik in Niederösterreich. Und sein Anspruch ist klar: Das kann nur der Anfang für viel mehr sein, nämlich die Straßen weltweit sicherer zu machen, Unfälle zu vermeiden und Menschenleben zu bewahren. Seitdem ist viel passiert im SWARCO-Universum. 2019 feiert die Unternehmensgruppe mit Sitz im Tiroler Wattens, knapp 700 Mio. Euro Umsatz und über 3.800 Beschäftigten ihr 50-jähriges Bestehen. Getreu dem Leitgedanken, die Lebensqualität aller Reisenden zu verbessern, bietet SWARCO heute eine der umfangreichsten Angebotspaletten in den Bereichen Verkehrssicherheit und intelligentes Verkehrsmanagement für Städte, Autobahnen und den öffentlichen Nahverkehr.

Ein glücklicher Zufall

„Die Zufallsbekanntschaft Manfred Swarovskis mit dem texanischen Glasperlen-Technologen Gene Autry in einer Bar in Mexiko steht am Ursprung der SWARCO-Firmengeschichte“, weiß Unternehmenssprecher Richard Neumann. Mikrogasperlen machen Straßenmarkierungen nachtsichtbar und erhöhen so sehr wirtschaftlich die Verkehrssicherheit. Mehr als ein Drittel des Umsatzes generiert SWARCO heute mit Road Marking Systems. Die Jahresproduktion reicht aus, eine Million Kilometer Straßen zu markieren. Gerade erst wurde in Colorado/USA eine nagelneue Farbfabrik in Betrieb genommen.

Big Player bei intelligentem Mobilitätsmanagement

Doch längst gehört SWARCO auch zu den Big Playern bei intelligentem Mobilitätsmanagement. Jüngste Projekte umfassen eine integrierte Softwarelösung für das Verkehrsmanagement in Katar im Vorfeld der Fußball-WM 2022 sowie die Steuerung Hunderter



Software für das Flottenmanagement von Bussen und Trams stand im Juni im Mittelpunkt von SWARCOs Auftritt beim World Summit des öffentlichen Nahverkehrs in Stockholm.

ampelgeregelter Kreuzungen in Kolumbiens Hauptstadt Bogotá. „Pionierleistungen und Innovationen sind der Schmierstoff für fünf Jahrzehnte erfolgreiches Wirtschaften am Weltmarkt“, ist Neumann überzeugt. „Österreichs erste Autobahnvignette 1997, die erste LED-Ampel mit zentraler Lichtquelle, die ersten LED-Wechselverkehrszeichen ohne störende Frontscheibe oder die hellsten Glasperlen mit Retroreflexionswerten von mehr als 1.500 Millicandela sind nur einige Beispiele für unsere Vorreiterrollen.“ Selbstfahrende Autos, die sich in einem Parkhaus einen Parkplatz suchen, Fahrbahnmarkierungen, die mit Fahrzeugen kommunizieren, neue Geschäftsmodelle mit Serviceleistungen wie Verkehrssteuerungssoftware aus der Cloud stehen auf dem Programm, und der Reisende wird direkter Kunde von SWARCO bei E-Mobility-Lösungen.

Die Reise geht weiter

Schade, dass es Manfred Swarovski nicht mehr geschafft hat, den 50. Geburtstag seines Lebenswerkes mitzufeiern. Aber die Reise von SWARCO geht weiter, inspiriert von seinem Unternehmerteil und seinem vorausschauenden Denken.



The Better Way. Every Day.

RÜCKFRAGEN & KONTAKT

SWARCO AG

6112 Wattens, Blattenwaldweg 8

Tel.: +43/5224/58 77-0

office.ag@swarco.com

www.swarco.com

INNOS GMBH

Der Nationalpark Hohe Tauern, sanfter Tourismus, reine Luft, unberührte Natur und jede Menge kreative, innovative und erfolgreiche Unternehmen – das ist Osttirol!

Österreichs Innovationsregion Nr. 1



Blick in den Lienzer Talboden.

■ Osttirol ist Österreichs Wachstums- und Innovationsregion Nr. 1 – dies beweist die Studie Zukunftsranking 2019 der österreichischen Bezirke. Der Campus Technik Lienz der Universitäten Innsbruck und UMIT mit dem Mechatronik-Studium, eine hervorragende HTL für Mechatronik und ein Mechatronik-Cluster mit Hidden Champions wie Durst Phototechnik, Liebherr Haushaltsgeräte, MICADO Smart Engineering, IDM Wärmepumpen oder HELLA Sonnen- und Wetzerschutzechnik sorgen für ein kreatives Milieu, in dem Talente wissensbasierte Produkte und Leistungen kreieren. Mit dem Club der Innovatoren, in dem der Wissensaustausch zwischen den Betrieben und den regionalen Forschungseinrichtungen stattfindet, der Inkubator S³ mit seinem Innovationslabor sowie der INNOS als Koordinationsstelle, wird Innovation in Osttirol strategisch betrieben. All diese Initiativen führen

dazu, dass das frühere Armenhaus Tirols auf Platz 10 des Zukunftsrankings der österreichischen Bezirke landet. Die Lebensqualität der Region mit dem Nationalpark Hohe Tauern, sanftem Tourismus, reiner Luft, unberührter Natur, hoher Wohnqualität zu günstigen Grund- und Mietpreisen bei idealer schulischer Infrastruktur ist hoch motivierend für den Wirtschaftsstandort Osttirol.

Vordenken für Osttirol

Ausgangspunkt dieser „Regionalentwicklungs-Explosion“ ist das Projekt „Vordenken für Osttirol“. Osttiroler Bürgerinnen und Bürger werden zu Managern der eigenen Region und entwickeln in Arbeitsgruppen wegweisende Projekte in den Bereichen Bildung, Landwirtschaft, Energie, Tourismus, Raumentwicklung und Wirtschaft. Geistreiche Ideen zur Weiterentwicklung werden also in Osttirol nicht nur von den Unterneh-

men geschmiedet, sondern auch von vielen kreativen Köpfen aus der Bevölkerung.

Innovationsgeist in den Genen

Der Innovationsgeist der Osttiroler kommt nicht von ungefähr, er wurde den Menschen sozusagen in die Wiege gelegt. Aufgrund der abgeschiedenen Lage konnten die vorherigen



Die Hohen Tauern bieten den perfekten Erholungsort für eine ausgeglichene Work-Life-Balance.



Fotos v.l.n.r.: MICADO-Mitarbeiter während der Endabnahme der universellen Spannvorrichtung für die Luftfahrtindustrie (mehr Infos unter: <https://www.micado.at/automation>). Im Inkubator S³ wird an neuen Geschäftsideen getüftelt.

Generationen nicht auf bestehende Systeme zurückgreifen, sondern mussten selbst erfinderische Lösungen schaffen, um zu überleben und sich weiterzuentwickeln. Die Natur war damals wie auch heute, in dieser schnelllebigen Zeit, Inspiration und Kraftquelle für eine prosperierende Wirtschaft. Die Vielfalt an natürlichen Ressourcen ist Lebensgrundlage vieler heimischer Unternehmen.

Stärkefelder in Osttirol sind unter anderem Mechatronik und Holz. Viele der Unternehmen sind international tätig und mit ihren bahnbrechenden Entwicklungen federführend im Weltmarkt. Hochqualifizierte Mitarbeiter werden in den facheinschlägigen Bildungseinrichtungen wie der PHTL Lienz und dem Campus Technik Lienz ausgebildet und durch eine Kooperation mit den Unternehmen schon früh in die regionale Arbeitswelt eingeführt. Sie bekommen nicht nur den theoretischen Input, sondern können ihr angeeignetes Wissen in der Forschung, aber auch direkt in den Unternehmen umsetzen. Neben den führenden Leitbetrieben und dem Mechatronik-Cluster verbirgt sich in Osttirol eine große Vielfalt an Unternehmen. Von handwerklich orientierten Gewer-

betrieben, dem Tourismus, Lebensmitteltechnik, Kosmetikunternehmen und der Kreativbranche ist alles vertreten. Der Nährboden für ein erfolgreiches Unternehmertum ist in Osttirol allemal gegeben.

Die INNOS – Gesellschaft für Innovation und nachhaltige Entwicklung fördert, unterstützt und stärkt die heimischen Unternehmen und ebnet den neu ansiedelnden Betrieben ihren Weg zum zukünftigen Firmenstandort in Osttirol.

Ein Raum für neue Ideen

Ein Raum, in dem man sich seiner eigenen Geschäftsidee widmen und seinen innovativen Gedanken freien Lauf lassen kann, ist der Inkubator S³ in Lienz. Neugründer und Start-ups werden während des Weges zum „Entrepreneurship“ beratend begleitet. Der Inkubator bietet moderne Arbeitsplätze, einen 3D-Metall-Drucker und ist als Innovationslabor ausgestattet. Die INNOS fungiert hier in der Rolle des Mentors und Koordinators. Das erste Start-up ist bereits im Inkubator eingezogen und verleiht dem Raum mit seinen verzerrungsfreien Bluetooth Lautsprechern Leben.

Arbeitsplatz und Zuhause in einem

Für die Osttiroler ist die Region nicht nur ihr Arbeitsplatz, sondern auch ihre Heimat. Eingebettet zwischen den Hohen Tauern und den Dolomiten bietet Osttirol ein Erholungsgebiet besonderer Klasse. Die Berge sind Sommer wie Winter ein zentraler Ort, um einen Ausgleich zum Arbeitsalltag zu schaffen. Die unberührte Natur ist Basis für eine hohe Lebensqualität, die den Menschen neue Energie und kreative Impulse spendet. Oft ist die Region auch Schauplatz für diverse Sportveranstaltungen wie Radrennen oder den „Dolomitenmann“. Eine traditionelle, aber weltoffene Kunst- und Kulturszene zeichnet den Bezirk ebenfalls aus. Eine der eindrucksvollsten Römerstädte im alpinen Raum, „Aguntum“, liegt in Osttirol, ebenso auch das beeindruckende Schloss Bruck mitsamt der umfangreichsten Sammlung des Osttiroler Malers Albin Egger-Lienz.

Nicht nur die reine Natur mit dem hohen Erholungswert machen Osttirol zu etwas Besonderem, sondern auch der Ideenreichtum, die Innovation der Unternehmen und das Engagement der Bürgerinnen und Bürger, das Beste aus Osttirol herauszuholen – das macht Osttirol zu einer lebenswerten, modernen Region mit Aufschwung, Innovation und Nachhaltigkeit.



Foto links: Das Forschungszentrum der Durst Group.



Foto rechts: Über die Stadt Lienz wacht das historische Schloss Bruck, mit der umfangreichen Kunstsammlung des Malers Albin Egger-Lienz.

RÜCKFRAGEN & KONTAKT

INNOS GmbH

Dr. Richard Piock
9900 Lienz, Albin-Egger-Straße 17
Tel.: +43/4852/635 27
info@innos.at, www.innos.at

Österreichs führender Lackhersteller macht sich fit für die Zukunft: In Schwaz wurde feierlich die modernste Wasserlackfabrik Europas und das neue Logistikzentrum eingeweiht.

Der ADLER ist gelandet.



In der neuen ADLER-Wasserlackfabrik, die im Rahmen der ersten Baustufe des Projekts ADLER 2020 in den Jahren 2016 und 2017 errichtet wurde, können künftig bis zu 30.000 Tonnen umweltfreundliche Wasserlacke pro Jahr in einem innovativen modularen Produktionsverfahren hergestellt werden. Eine Hightech-Prozesssteuerung und modernste Anlagentechnik mit mehr als 70 Edelstahl tanks sorgen für Flexibilität, Effizienz und Qualität. Täglich produziert das neunköpfige Facharbeiter-Team 10 bis 15 Produktionschargen mit Wasserlacken und Wandfarben, die in einer modernen Abfüllanlage in die Verkaufsgebäude abgefüllt und über ein vollautomatisches Fördersystem in das neue Hochregallager transportiert werden. Die Fabrikhalle wurde in moderner Holzbauweise errichtet und an der Außenfassade mit der Vorvergrauungslasur Pullex Silverwood von ADLER beschichtet. Eine Photovoltaikanlage auf dem Dach und eine Grundwasserwärmepumpe sorgen für eine umweltfreundliche Energieversorgung.

Ein Blick ins neue Logistikzentrum

Im Rahmen der zweiten Baustufe des Projekts ADLER 2020 wurde 2017 und 2018 ein innovatives Logistikzentrum mit einem leistungsfähigen Hochregallager für Fertigprodukte errichtet. Im Lager entnehmen zehn vollautomatische Regalbediengeräte die Paletten aus den 15.200 Lagerplätzen und transportieren sie in die Kommissionierung – rund 480 Paletten können pro Stunde aus- und wieder eingelagert werden. Eine vollautomatische Löschanlage garantiert >>

CQS – MESSTECHNIK GMBH

Die CQS Messtechnik GmbH aus Vomperbach in Tirol ist ein Kalibrierlabor mit Akkreditierung nach EN ISO/IEC 17025C.

Seit 1997 im Dienste der Wirtschaft

■ 1997 gründeten Christoph Flörl, Arno Melekusch und Horst Hickl die CQS Messtechnik GmbH. Bereits nach kurzem Bestehen der Firma erhielt CQS die Akkreditierung für die Messgröße Länge sowie die Erweiterung der Akkreditierung für die Messgrößen Drehmoment und Masse.

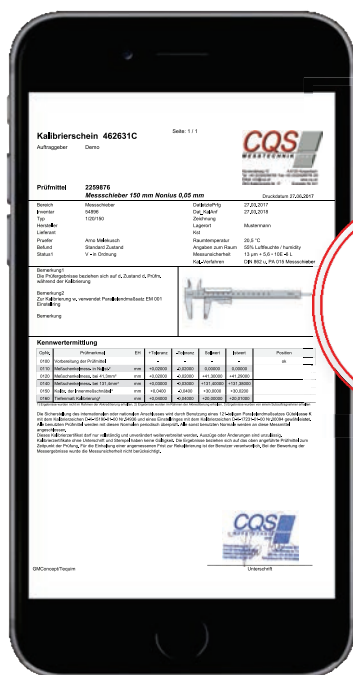
1998 war das Unternehmen bereits so gewachsen, dass die Übersiedlung in ein größeres Firmengebäude in Vomperbach stattfand. Im Herbst 2001 eröffnete die Firma CQS im Rahmen einer Hausausstellung ihren neuen modernen Schulungsraum.

2005 wurde der Bescheid als Eichstelle für nicht selbsttätige Waagen der Klassen I, II, III und IIII erteilt. Im Oktober 2005 wurde die Erweiterung der Eichstelle für Waagen bis 100 t genehmigt. Anlässlich des 10-jährigen Firmenjubiläums im März 2006 fanden die Tiroler Messmitteltage mit Hausausstellung statt. Um den Kundenanforderungen gerecht zu werden, wird der Akkreditierungsumfang der Messgröße Drehmoment um anzeigende Drehmomentschlüssel erweitert.

Mit 2009 erfolgte schließlich der Aufbau und die Erweiterung der Online-Prüfmittelverwaltung.

CQS ist nun Eichstelle für selbsttätige Waagen

Im Jahr 2013 wurden im Rahmen eines Erweiterungsaudits der Kalibrierstelle in der Messgröße Masse nicht selbsttätige Waagen



Prüfungsrichtlinien

Die Prüfungen erfolgen nach den gültigen DIN- bzw. VDI/VDE/DGQ-Richtlinien. Für nicht genormte Prüfmittel werden eigene CQS-Prüfanweisungen verwendet. Sämtliche Prüfmittel werden vor der Kalibrierung gereinigt, falls notwendig entmagnetisiert und mindestens zwölf Stunden im klimatisierten Prüfraum (bei 20° C) temperiert. Die Messflächen der Prüfmittel werden vor dem Versand entsprechend konserviert. Falls gewünscht, können die Prüfmittel mit einer Wachs-Schutzschicht ausgeliefert werden. Grundsätzlich werden alle nicht gekennzeichneten Prüfmittel vor der Kalibrierung mit einer Identifikationsnummer (Aufkleber) versehen.

bis 20.000 kg in den Kalibrierumfang aufgenommen. Auch der Akkreditierungsaudit für die Eichstelle wurde ohne Probleme gemeistert. Letztes Jahr erhielten die Zweigstellen in Regau und Graz ihre Standort-Akkreditierung. Die Aufnahme weiterer Zeichnungsberechtigter erfolgte ebenso wie die Anschaffung einer zweiten Drehmoment-Kalibriervorrichtung.

Schulungsprogramm inhouse

Die Aus- und Weiterbildung ist ein wesentliches Element jedes QM-Systems. Im haus-eigenen Vortragsraum bietet CQS seinen Kunden ein abwechslungsreiches und interessantes Schulungsprogramm zu den Themen Qualitätsmanagement, Statistik und Wertanalyse oder Messtechnik und Prüfmittelüberwachung.

Dabei wird unter anderem das Prozessmanagement näher behandelt, wie interne Audits erfolgreich durchgeführt werden oder der richtige Einsatz einer FMEA (Fehler-Möglichkeiten- und Einfluss-Analyse).



RÜCKFRAGEN & KONTAKT

CQS – Messtechnik GmbH

6123 Vomperbach, Karwendelweg 15

Tel.: +43/5242/667 60

Fax: +43/5242/667 60-20

info@cqs.at

www.cqs.at





Links: Die Ehrengäste ließen sich zeigen, wie der Lack in die Dose kommt. Rechts: Eröffneten feierlich die neuen Produktions- und Logistikanlagen: Bürgermeister Dr. Hans Lintner, ehem. BM Dr. Margarete Schramböck, Günther, Claudia und Andrea Berghofer, Landeshauptmann Günther Platter.

» perfekten Brandschutz, eine Photovoltaikanlage und Grundwasserwärmepumpe die Versorgung des Gebäudes mit sauberer Energie. Im Logistikzentrum werden an sechs modern ausgestatteten Kommissionierplätzen rund 700 Lieferungen pro Tag kommissioniert und an zehn LKW-Rampen für die Abholung bereitgestellt. Rund 85 Tonnen an Farben, Lacken und Holzschutzmitteln verlassen so pro Woche das Lager von ADLER. Darüber hinaus verfügt das Logistikzentrum über ein Kundenservicecenter, ein Farbmischcenter sowie eine Anlage zur fremdsprachigen Etikettierung der Verkaufsgebäude.

Ein Generationenprojekt

„Ein Meilenstein in der Geschichte des Familienunternehmens ADLER und ein Generationenprojekt, mit dem wir uns für die Herausforderungen der Industrie 4.0 rüsten“, wie ADLER-Geschäftsführerin Andrea Berghofer betonte. Gemeinsam mit ihrer Schwester

Claudia Berghofer, Leiterin der ADLER-Unternehmenskommunikation, konnte sie mehr als 200 Ehrengäste zur Feier in den neuen Anlagen von ADLER begrüßen: Vertreter aus Politik und Wirtschaft, aus der Verwaltung und den Fachverbänden ebenso wie zahlreiche Kunden und Lieferanten sowie nicht zuletzt viele ADLER-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, denen der besondere Dank der Geschäftsführerin galt: „Ein Projekt dieser Größenordnung umzusetzen, verdient größten Respekt. Dass wir diese Herausforderung erfolgreich bewältigen konnten, ist in erster Linie das Verdienst motivierter, kreativer und kompetenter Mitarbeiter – ich verneige mich vor ihren Leistungen!“

Bekanntnis zum Standort Schwaz

Seit der Grundsteinlegung im Januar 2016 hat das Familienunternehmen mehr als 60 Millionen Euro in die Errichtung der neuen Anlagen investiert und damit gleichzeitig auch ein starkes Zeichen für

den Standort Schwaz gesetzt: „Hier wurde vor 85 Jahren der Grundstein für ADLER gelegt, hier schlägt auch in Zukunft das Herz von Adler als Unternehmenssitz und als einzigem Produktionsstandort. Denn auch das bedeutet Unternehmertum: Verantwortung zu übernehmen für die Umwelt, für die Menschen und für die Region“, sagte Andrea Berghofer. Dieses nachhaltige Bekenntnis zum Standort Schwaz würdigten unisono auch der Schwazer Bürgermeister Hans Lintner, Landeshauptmann Günther Platter und Bundesministerin Margarete Schramböck in ihren Grußbotschaften: „Wir können stolz darauf sein, Unternehmen wie ADLER in unserem Land zu haben“, erklärte Platter, und die ehemalige Ministerin Schramböck unterstrich: „Familienunternehmen sind das Rückgrat unserer Wirtschaft. ADLER zeigt eindrucksvoll, wie durch Innovationen Arbeitsplätze für die nächsten Generationen geschaffen und gesichert werden!“ **BO**



Fotos: ADLER

AUVA – ALLGEMEINE UNFALLVERSICHERUNGSANSTALT

Als starker Partner in der Prävention unterstützt die AUVA Unternehmen dabei, sichere und gesunde Arbeitsbedingungen zu schaffen. Mit dem Ziel, Arbeitsunfälle und menschliches Leid zu vermeiden und gleichzeitig Kosten für die Unternehmen zu reduzieren.

Erfolgsfaktor Prävention

■ Ob in der Werkstatt, auf der Baustelle, in der Produktionshalle oder beim klassischen Bürojob – Präventionsmaßnahmen und Investitionen in die Arbeitssicherheit zahlen sich aus. Denn die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind treibende Kraft eines jeden Unternehmens und maßgeblich für dessen Erfolg verantwortlich. Die Prävention von Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten zielt darauf ab, dass Menschen jeden Tag gesund von der Arbeit nach Hause gehen können. Daher unterstützen und beraten die Präventionsexpertinnen und -experten der AUVA Unternehmen in Tirol kostenlos, wenn es darum geht, die Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz zu erhöhen.

Prävention zahlt sich aus

Wer Prävention aktiv betreibt, trägt nicht nur wesentlich dazu bei, menschliches Leid zu verhindern, sondern sichert auch den wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens ab. Denn jeder Ausfallstag durch Unfall oder Krankheit verursacht zusätzliche Kosten, z. B. durch Überstunden, Ersatzpersonal oder Produktionsausfälle, oder kann sogar zum Verlust von Aufträgen führen. Jeder Euro, der in betriebliche Präventionsmaßnahmen investiert wird, bringt bis zu drei Euro für die Unternehmen zurück. Die Erhaltung und Förderung der Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist daher für jedes Unternehmen – unabhängig von Branche und Größe – von großer Bedeutung.

Prävention steigert langfristig nicht nur die Zufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sondern legt auch den Grundstein für ein effizienteres und dadurch erfolgreicherer Unternehmen. Die AUVA steht Ihnen dabei beratend zur Seite.

AUVA – Starker Partner für Unternehmen

Die Präventionsabteilung der AUVA-Landesstelle Salzburg unterstützt rund 967.000 Versicherte in 79.500 Betrieben in Salzburg, Tirol und Vorarlberg mit einem umfangreichen



Prävention.
Unsere gemeinsame Aufgabe.

Die AUVA unterstützt als starker Partner Unternehmen in Tirol mit einem breiten Präventionsangebot – für mehr Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz.

chen und großteils kostenlosen Präventionsangebot.

Dazu gehören individuelle Beratungen durch die AUVA-Präventionsexpertinnen und -experten ebenso wie die kostenfreie sicherheitstechnische und arbeitsmedizinische Betreuung für Klein- und Mittelbetriebe durch AUVASicher. Mit ihren vielfältigen Angeboten fördert die AUVA die Sicherheitskultur in Unternehmen, sensibilisiert für Gefahren und Belastungen am Arbeitsplatz und motiviert Unternehmen zu mehr Eigenverantwortung. Die AUVA-Präventionsexpertinnen und -experten erarbeiten gemeinsam mit den Sicherheitsverantwortlichen der Unternehmen maßgeschneiderte, praxisorientierte Lösungen, angepasst an deren aktuelle Herausforderungen. Und das direkt

vor Ort. Mit ihren Präventionsexpertinnen und -experten sorgt die AUVA-Landesstelle Salzburg für eine versichertenennahe Betreuung in Tirol, Vorarlberg und Salzburg.

RÜCKFRAGEN & KONTAKT

AUVA –

Allgemeine Unfallversicherungsanstalt

Fragen zum Thema Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz beantworten die Präventionsexperten der Außenstelle Innsbruck
6020 Innsbruck, Ing.-Etzel-Straße 17
Tel.: +43/5/93 93-34 801
SUV-AI@auva.at
www.auva.at/innsbruck

Trotz einer herausfordernden Wintersaison und einem kleinen Minus bei den Übernachtungen blickt Tirols Tourismus zuversichtlich in die heurige Sommersaison.

Auf in den Sommer!





Die Nachfrage nach Urlaub in Tirol bleibt hoch. In der vergangenen Wintersaison – von 1. November 2018 bis 30. April 2019 – sind 6,2 Millionen Gäste nach Tirol gekommen. Das entspricht einem leichten Plus von 0,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr und damit einem neuen Höchstwert. Ein kleines Minus gab es hingegen bei den Übernachtungen zu verzeichnen, die um 0,4 Prozent auf 27,5 Millionen zurückgingen. Ebenfalls leicht rückläufig ist die Aufenthaltsdauer, die bei durchschnittlich 4,4 Tagen und damit um 0,1 Tage unter dem Vorjahr liegt.

Wintertourismus bleibt Zugpferd

»Unabhängig von der kurzfristigen Marktentwicklung bleibt der Winter wichtiger Wertschöpfungsmotor. 80 Prozent unserer Gäste sind auf der Piste unterwegs.«

Tirol-Werbung-Geschäftsführer Florian Phleps

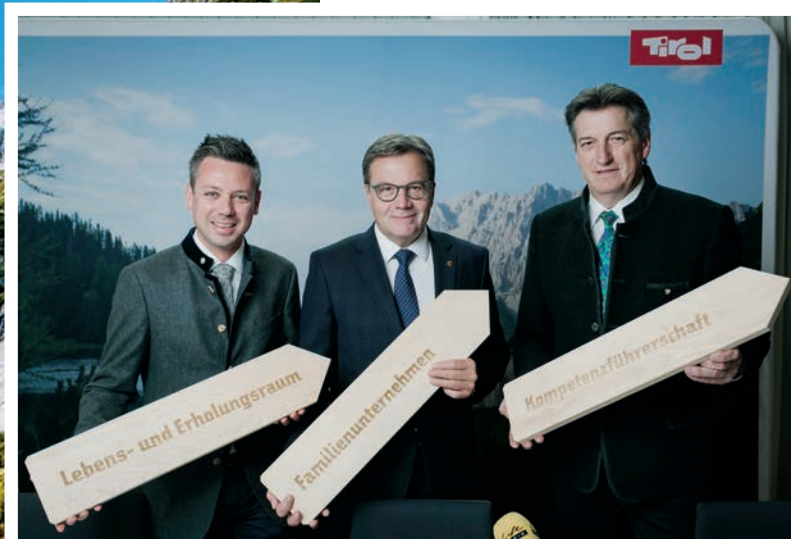
Wirtschaftliche Entwicklung im Fokus

„Angesichts der Herausforderungen mit den ergiebigen Schneefällen Anfang des Jahres und dem späten Ostertermin können wir mit dem Ergebnis des vergangenen Winters zufrieden sein“, bilanziert Tirols Landeshauptmann und Tourismusreferent Günther Platter. „Allerdings sind Ankunfts- und Nächtigungszahlen nur eine Seite der Medaille.“ Deutlich mehr Bedeutung habe die wirtschaftliche Entwicklung. Eine erste Schätzung des MCI Tourismus gehe von einer Wertschöpfung in Höhe von 3,02 Milliarden Euro aus, das sind um 1,5 Prozent mehr als im Vorjahr. Zufrieden blickt Platter auch auf die Nordische Ski-WM in Seefeld zurück: „Das war eine einzigartige Werbung für unser Land: bestens organisiert, perfekte Gastgeber, tolle Stimmung und schönes Wetter“.

Unterschiedliche Entwicklung der Märkte

Was die Entwicklung der wichtigsten Märkte betrifft, zeigt sich ein unter-





Zogen trotz einiger Herausforderungen im Winter 2018/19 zufrieden Bilanz: Florian Phleps (Geschäftsführer Tirol Werbung), Landeshauptmann Günther Platter und WK-Tirol-Spartenobmann Josef Hackl. (v.l.n.r.)

Phleps deutlich. Während die Sommergäste im Schnitt 137 Euro pro Tag ausgeben, sind es im Winter 186 Euro. Skifahren bleibe dabei mit Abstand die beliebteste Aktivität. „80 Prozent unserer Gäste sind auf der Piste unterwegs“, so Phleps. Gleichzeitig wachse die Vielfalt im Wintertourismus. Das sogenannte „Ski plus“, ergänzende Angebote zum Skifahren, sei weiter auf dem Vormarsch. Insbesondere das Winterwandern boome. 40 Prozent der Tiroler Wintergäste betreiben diese Aktivität. „Erfreulich ist außerdem die starke Nachfrage nach Städtetourismus, der unabhängig von Ferienlagen und Schneesituationen ist“, erläutert Phleps. So haben sich in Innsbruck Ankünfte und Nächtigungen in den vergangenen zehn Jahren deutlich überdurchschnittlich entwickelt.

Preis ist wichtiges Thema

„Für unsere Betriebe ist der vergangene Winter sehr bis recht erfreulich verlaufen“, konstatiert Josef Hackl, Obmann der Sparte Tourismus und Freizeitwirtschaft in der Wirtschaftskammer Tirol. Das geht aus dem Tourismusbarometer

schiedliches Bild. Während die Übernachtungen aus Deutschland (-0,6 %), Österreich (-2,1 %), der Schweiz (-2,7 %) und dem Vereinigten Königreich (-2,5 %) etwas rückläufig waren, nahmen sie aus den Niederlanden (+2,3 %) und Belgien (+2,6 %) leicht zu.

Winter treibt Wertschöpfung an

„Unabhängig von der kurzfristigen Marktentwicklung bleibt der Winter wichtiger Wertschöpfungsmotor“, macht Tirol-Werbung-Geschäftsführer Florian



GREEN MEETING IN LÄSSIGER ATMOSPHÄRE

- ▶ Übernachtung im modernen Design-Zimmer
- ▶ vitales Frühstücksbuffet
- ▶ heller Tagungsraum inkl. Technik
- ▶ Lunchbuffet und Kaffeepause

2 Tage / 1 Übernachtung

ab € 98,- p.P.

ZUBUCHBAR: Barbecue auf der Explorer Sonnenterrasse, Canyoning Tour, geführte E-Biketour uvm.

WEITERE PAUSCHALEN:

www.explorer-hotels.com/tirol
oder unter Tel. +43 5558/20 333 444



Buchbar in allen Explorer Hotels

DE ▶ Oberstdorf | Neuschwanstein | Berchtesgaden

AT ▶ Montafon | Kitzbühel | Zillertal | Hinterstoder
Ötztal | Bad Kleinkirchheim NEU ab Dez 2019

» meter, einer repräsentativen Befragung unter Tirols Betrieben hervor. „Nur sechs Prozent sprechen davon, dass sie mit dem wirtschaftlichen Ergebnis nicht zufrieden waren.“ Dennoch gebe es Herausforderungen, die es zu meistern gelte. Gerade die Preise müssten in manchen Teilen Tirols im Hinblick auf den Sommer entsprechend der Qualität der Betriebe angehoben werden. „Hier gibt es noch viel Luft nach oben“, so Hackl.



Die Nordische Ski-WM in Seefeld als einzigartige Werbung für Tirol.

Gute Buchungslage für den Sommer

Für die Sommersaison 2019, die mit 1. Mai begonnen hat, weist das Tourismusbarometer eine positive Buchungslage aus. Sieben von zehn Betrieben zeigen sich mit der Buchungslage zufrieden bzw. sehr zufrieden. Besonders erfreulich sind die Einschätzungen zum wichtigsten deutschen Markt: Was die Buchungslage deutscher Gäste angeht, sind gleich neun von zehn Betrieben zufrieden bzw. sehr zufrieden. Was die Umsatzerwartung betrifft, gehen 55 Prozent der Unterkunftsbetriebe davon aus, das Ergebnis vom Vorjahr hal-

ten zu können. 22 Prozent erwarten, die Sommersaison mit einem Umsatzplus abzuschließen, 18 Prozent rechnen mit Umsatzeinbußen. Fünf Prozent machten keine Angabe.

Die Tirol Werbung setzt bei ihren Maßnahmen für den Sommer 2019 auf die Schwerpunkte Wandern, Radfahren und Klettern. Außerdem werden Kurzurlaube im Frühsommer und Herbst besonders beworben. Damit sollen die Saisonrandzeiten, zu denen es die größten freien Kapazitäten gibt, forciert werden.

VM

www.tirolwerbung.at



Auch die Mitarbeiter bleiben ein Thema. Die Branche habe allein in den vergangenen zehn Jahren 16.500 zusätzliche Arbeitsplätze im Tourismus geschaffen, Tendenz nach wie vor stark steigend. Mit der neuen Saisonierregelung sei das Problem zumindest für den Sommer etwas entschärft.

INFO-BOX

Bergsommer Tirol in Zahlen

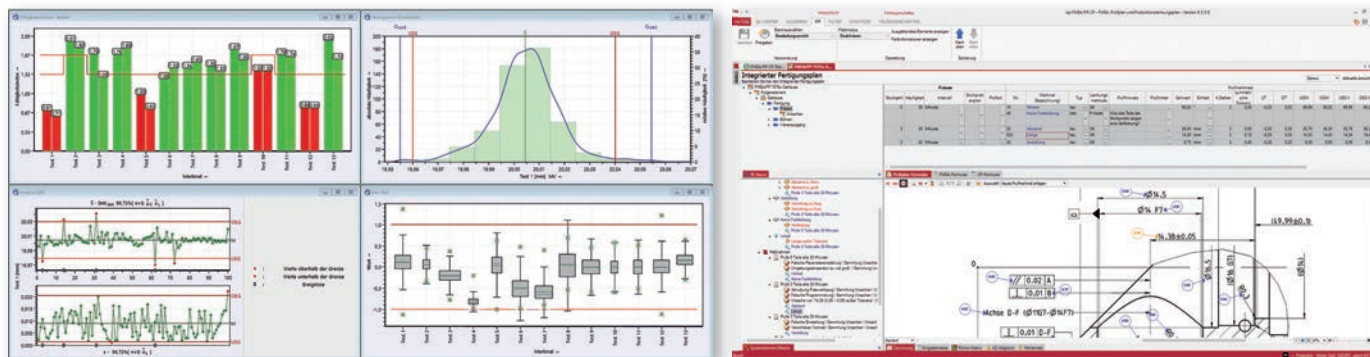
- 21.800.000 Nächtigungen gab es im vergangenen Bergsommer (2018) insgesamt in Tirol.
- 6.100.000 Ankünfte verzeichneten Tirols Tourismusbetriebe im Bergsommer 2018.
- 340.000 Gästebetten gibt es in Tirol, davon entfällt jedes zweite Bett auf Hotels, ein Drittel auf Ferienwohnungen und 10 Prozent auf Privatquartiere.
- 573 Dreitausender erheben sich in Tirol. Der Großglockner (3.798 Meter) und die Wildspitze (3.768 Meter) sind die höchsten Berge im Land.
- ~24.000 Kilometer vom Alpenverein gewartete Wanderwege führen durch Tirol. Zum Vergleich: 6.500 Kilometer Luftlinie sind es von Innsbruck nach New York.
- 24 Etappen und 320 Kilometer in Nordtirol, 9 Etappen und 93 Kilometer in Osttirol machen den Adlerweg zu Tirols bekanntestem Weitwanderweg.
- ~6.000 Kilometer beschilderte und genehmigte Mountainbike-Routen warten in Tirol, ob mit oder ohne E-Bike.
- 3 Bikeparks heißen Downhill-Mountainbiker willkommen – in den Ferienregionen Innsbruck, Serfaus-Fiss-Ladis und Wipptal.
- 120 Kilometer Rafting- und Kajakstrecken machen Tirol zum beliebten Treffpunkt für Wildwassersportler.

(Quelle: Tirol Tourismus 2018)

WANZEL HANDELS- UND PROJEKTMANAGEMENT GES.M.B.H.

WANZEL berät und betreut aus Wien seine Kunden seit mehreren Jahrzehnten bei der Umsetzung von Projekten auf dem Gebiet der Mess- und Prüftechnik. Schon seit mehr als 30 Jahren gehören dazu auch Softwarekonzepte.

Profi für industrielle Messtechnik



Zum Softwareportfolio von WANZEL zählen u. a. Lösungen von iqs, KOTEM, Q-DAS, die Prüfmittel-verwaltungssoftware Tequim sowie produkt- und herstellerepezifische Analysetools zu diversen Messmitteln.

■ **Messbarer Erfolg:** 40 Jahre an Erfahrung und Know-how machen die Firma WANZEL zu einem wichtigen Partner ihrer Kunden für die Erstellung von maßgeschneiderten Lösungen in den Bereichen Qualitätssicherung, Prozessüberwachung und Produktentwicklung. Der Fokus liegt auf Messsystemen und Handmessmitteln in den Bereichen der Längenmesstechnik, auf Drehmoment- und Zug-Druck-Prüfung, der Oberflächenprüfung, der

optischen Messtechnik sowie auf Software zur Durchführung von Prozessfähigkeits- und Messmittelfähigkeitsanalysen.

30 Jahre Software-Erfahrung

Bereits seit über drei Jahrzehnten beschäftigt sich WANZEL mit Softwarekonzepten zur statistischen Analyse und Darstellung von Fertigungs- und Messprozessen. Auch Konzepte zur automatisierten Erstellung von Prüfplänen durch direkte Umwandlung von CAD-Zeichnungsmodellen und Toleranzsimulationen zur Prüfung und Beurteilung der Herstellbarkeit gemäß den Toleranzvorgaben finden sich im Repertoire des Profis für industrielle Messtechnik. Neben dem umfassenden Softwareportfolio der Auswerte- und Analysespezialisten von Q-DAS und der Prüfmittelverwaltungssoftware Tequim werden

auch produkt- und herstellerepezifische Analysetools zu diversen Messmitteln angeboten.

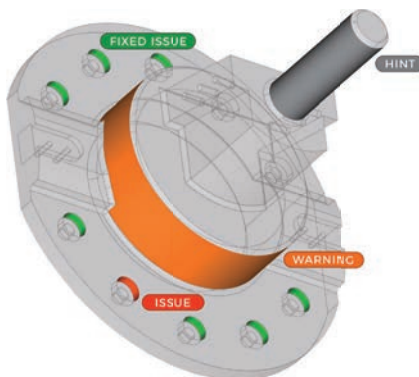
Wissensvermittlung

Neben Messtechnik, Kalibrierung, Inspektion, Spanntechnik und Software zum Auswerten und Analysieren bietet WANZEL auch Seminare an. Denn theoretisches Wissen und die korrekte Interpretation von Verfahrensanweisungen und Normen sind die Grundvoraussetzung für die effiziente und korrekte Umsetzung von Vorgaben der Qualitätssicherung.

In Kooperation mit zahlreichen Fachexperten wird den Kunden ein umfangreiches Angebot an Schulungen zu theoretischen Inhalten und zur korrekten Anwendung von Messsystemen und Softwareprodukten angeboten.



Transparente Darstellung des Prozessverhaltens anhand von klar strukturierten Grafiken und Kennzahlen



WANZEL
messbar voraus

RÜCKFRAGEN & KONTAKT

WANZEL Handels- und Projektmanagement Ges.m.b.H.

1220 Wien

Wagramer Straße 173/D

Tel.: +43/1/259 36 16

h.hickl@wanzel.com, www.wanzel.com

Das Tiroler Start-up Txture – ein Spin-off der Universität Innsbruck – gewinnt einen prominenten Wiener Investor. Das Wachstumskapital fließt in eine Cloud-Transformationsplattform. **Kapital für Game Changer.**

Txture, Tiroler Anbieter einer „game changing“ Software-Plattform zur Analyse und Cloud-Transformation globaler IT-Landschaften, hat von der Wiener Unternehmensgruppe red-stars ein siebenstelliges Investment erhalten. Zusätzlich übernahm red-stars die bestehenden Anteile der Universität Innsbruck. Mit dem Wachstumskapital sollen die Bereiche Sales, Marketing und Partnerschaften mit IT-Beratungshäusern weltweit ausgebaut werden.

Markt: IT-Transparenz und Cloud-Transformation

Großunternehmen sind immer stärkerem Druck ausgesetzt, IT-Kosten zu senken und gleichzeitig Produkte und Dienstleistungen stets rascher an die sich verändernden Marktanforderungen anzupassen. Um diese Ziele zu erreichen, migrieren immer mehr Unternehmen ihre IT in die Cloud. Das verspricht Kostentransparenz und Agilität bei der Entwicklung neuer Produkte. „Bei der Transformation stehen die Unternehmen

vor der äußerst schwierigen Aufgabe der Analyse der vorhandenen IT-Landschaft aus technischer, aber vor allem auch aus Geschäfts- und Compliance-Sicht“, erklärt Matthias Farwick, CEO von Txture. „Hier setzen wir mit unserer IT-Transformationsplattform an. Sie ermöglicht es Kunden und Partnern, die Migration in die Cloud viel schneller, kostengünstiger und mit extrem reduziertem Risiko voranzutreiben“, so Farwick weiter. Txture automatisiert die Analyse der Applikationslandschaft und



Das Txture-Team

deren Eignung zur Transformation in die Cloud. Dabei werden nicht nur die technische Machbarkeit, sondern auch kommerzielle und rechtliche Aspekte in Betracht gezogen. Kern der Plattform ist die intelligente Cloud-Wissensbasis, die automatisierte Pläne für die Transformation erstellt. Kunden profitieren zusätzlich vom langfristigen Einsatz von Txture, da die Plattform die stark verteilte, „hybride“ IT-Landschaft transparent macht, Planbarkeit schafft, IT-Risiken minimiert und Auditierbarkeit sicherstellt.

Ziel des Investments

Das frische Kapital ermöglicht dem Tiroler Start-up Txture, den globalen „Journey to the Cloud“-Markt noch stärker zu

Vorteile von Txture

»Unsere Plattform ermöglicht es Kunden und Partnern, die Migration in die Cloud viel schneller, kostengünstiger und mit extrem reduziertem Risiko voranzutreiben.«

Matthias Farwick, CEO von Txture

durchdringen. Im Fokus stehen der Aufbau von Partnerschaften mit weltweit operierenden IT-Beratungsunternehmen, um den Marktzugang wesentlich zu erweitern, sowie die zügige Weiterentwicklung der Plattform. red-stars unterstützt Txture maßgeblich in den Bereichen „go-to-market“ und beim Zugang zu großen Key Accounts und Partnern sowie in Rechtsfragen und bei der Organisationsentwicklung.



Die Txture-Gründer Thomas Trojer und Matthias Farwick

Zusammenarbeit mit namhaften Kunden

Txture ist als IT-Management-Werkzeug bereits bei globalen Unternehmen im Bereich Financial Services, Insurance, Government und bei Mittelständlern in der DACH-Region im Einsatz. In Transformationsprojekten arbeitet Txture erfolgreich mit namhaften und global operierenden IT-Beratungsunternehmen zusammen. **VM**

FERATEL MEDIA TECHNOLOGIES AG

feratel baut das Angebot im digitalen Bereich weiter aus. Dazu hat sich das international agierende Technologie- und Medienunternehmen mit 50 Prozent an der Cross-Media-Agentur pixelpoint beteiligt.

„Mit der Entwicklung erfolgreicher Produkte wie ‚feratel Deskline‘ oder dem ‚feratel CardSystem‘ sowie innovativer Lösungen wie jüngst der Progressive Web App ‚PIA – Personal Interests‘ Assistant‘ hat feratel seine Kompetenz im Bereich Destinationsmanagementsysteme in den letzten Jahrzehnten eindrucksvoll bewiesen“, so Markus Schröcksnadel, Vorstandsvorsitzender der feratel media technologies AG. „Wir halten die Onlinespezialisierung und die Ansätze der pixelpoint multimedia werbe GmbH in Zusammenhang mit unseren Hard- und Softwarelösungen sowie Distributionskanälen für unsere KundInnen für sehr vielversprechend und streben deshalb eine enge Zusammenarbeit an“, erklärt Schröcksnadel. „Grund für unsere Beteiligung ist u. a., dass

wir damit zukünftig unser Produktportfolio über die technische Komponente hinaus effizient vorantreiben können: Website-Entwicklung, E-Commerce-Lösungen, Smartphone-Apps, User Experience, Kommunikation, Werbelinie, Digitales Marketing. Insbesondere beim Thema Onlineauftritt und den von uns am Markt befindlichen digitalen Destinationsmanagementlösungen werden wir so noch effizienter beraten. D. h., KundInnen bei der Realisierung noch professioneller unterstützen und folglich unsere Marktpräsenz weiter ausbauen.“ Vom Know-how-Transfer zwischen Technologieleader feratel und der Cross-Media-Agentur pixelpoint werden neue und vor allem innovative Vertriebslösungen erwartet. „Mit pixelpoint holen wir weitere digitale



CEO Dr. Markus Schröcksnadel baut digitales Angebot durch neue Beteiligung aus.

Kompetenz mit äußerst innovativen und kreativen Ansätzen sowie einer sehr hohen technologischen Expertise zu uns“, so Schröcksnadel.

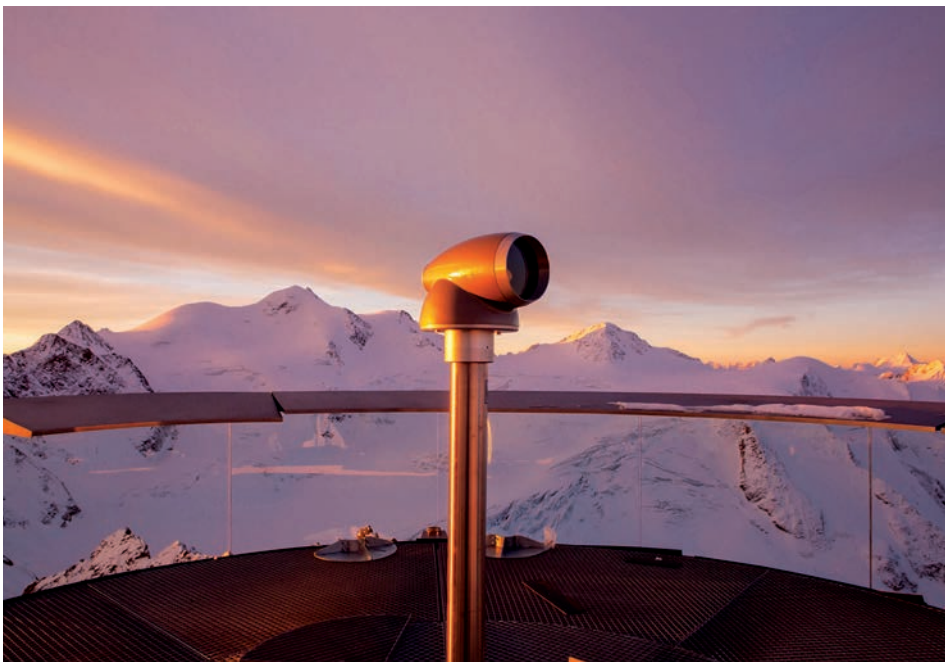
RÜCKFRAGEN & KONTAKT

feratel media technologies AG

6020 Innsbruck
Maria-Theresien-Straße 8
Tel.: +43/512/72 80-0
info@feratel.at
www.feratel.at

Neue Projekte und neue Ideen beschäftigen die Ideen-Umsetzer aus Tirol, die nicht nur mit dem Erlebnisfernrohr VIScope in europäischen Tourismusdestinationen präsent sind.

Wahnsinns-Ausblick.



Auf 3.450 Höhenmetern, auf dem Pitztaler Gletscher, bietet VIScope seit Jahren spannende Fernblicke mit Detailansichten.

Auf der Bundesgartenschau in Heilbronn am Nordsee-Wattenmeer, am norwegischen Fjord, in Weinbergen und natürlich in alpinen Höhen: An 200 Standorten in mittlerweile neun europäischen Ländern sorgt VIScope, das Erlebnisfernrohr, für exzellente Ausblicke. „Unsere VIScope-Erlebnisfernrohre kommen ohne Stromzufuhr aus, was sie

für den Einsatz an extremen Standorten ideal macht“, beschreibt Marius Massimo, Co-Geschäftsführer der Idee GmbH einen der Vorteile von VIScope gegenüber anderen Geräten. Dazu kommt die spezielle Optik, die Massimo gemeinsam mit seinem Partner Norbert Span entwickelt hat.

„Die Informationen werden exakt über den gezeigten Objekten eingeblendet.

Dazu punkten unsere Erlebnisfernrohre mit formschönem sowie robustem Design und sind außerdem einfach zu installieren“, ergänzt der Idee-Verantwortliche.

Optimierte Optik

Ganz neu ist die optimierte Optik von VIScope, die einen noch besseren Lichtfall garantiert. Die „kleine Schwester“ von VIScope, der StoryCube VISHolo, erfuhr zum zehnjährigen Jubiläum 2019 ebenfalls einen Relaunch, und zwar in puncto Design. Auch VISHolo besitzt eine ausgezeichnete Optik, mit deren Hilfe Informationen zu gezeigten Objekten eingeblendet werden. Auf Erlebniswegen wie dem Natura-2000-Schutzgebiet Verwall (Vorarlberg) vermitteln die StoryCubes spannende, mit Infos angereicherte Geschichten. VISHolos eignen sich auch für den Indooreinsatz, etwa in Museen.

Spannende Erlebniswelten

Aber auch in Sachen Erlebniswelten, dem eigentlichen Standbein der Idee Concept und Exhibition Engineering GmbH, haben die Tiroler die Nase vorn. Auf dem Schweizer Wetterberg Säntis etwa wurde eine spannende Ausstellung rund um die eindrucksvollsten Wetterphänomene der Welt inszeniert. Da sollte man durchaus einen Blick riskieren. **BO**

IMPRESSUM

Medieneigentümer, Herausgeber- und Redaktionsadresse: NEW BUSINESS Verlag GmbH, A-1060 Wien, Otto-Bauer-Gasse 6, Tel.: +43/1/235 13 66-0, Fax-DW: -999 • **Geschäftsführer:** Lorin Polak • **Sekretariat:** Sylvia Polak • **Chefredaktion:** Victoria E. Morgan, Bettina Ostermann • **Redaktion:** Rudolf N. Felser • **Artdirektion:** Gabriele Sonnberger • **Lektorat:** Caroline Klima • **Druck:** NP DRUCK Niederösterreichisches Pressehaus, 3100 St. Pölten



Shaping the world since 1919.

Unsere Leidenschaft für Technologie und das Streben nach Innovation lassen seit 100 Jahren führende Schleiflösungen für Kunden in aller Welt entstehen.





RIEDERBAU ALS TOTALUNTERNEHMER

Das Bauunternehmen RIEDERBAU aus Kufstein übernimmt bei Gewerbe- und Industriebauten für Auftraggeber alle Leistungen eines Totalunternehmers – von der Planung über den Bau bis zur Instandhaltung.



Bei einem Industrie- und Gewerbebauprojekt spielen bestmögliche Gebäudenutzung sowie Zeit- und Kostenfaktoren eine besondere Rolle. RIEDERBAU bringt mit seiner mehr als 60-jährigen Firmengeschichte die notwendige Erfahrung und das entsprechende Fachwissen mit. Dabei setzt das Bauunternehmen neben Tradition auch auf Innovation und plant als eines der wenigen Totalunternehmen Österreichs mit Building Information Modeling.

Mit BIM werden zweidimensionale Baupläne um eine dritte Ebene ergänzt, und Bauprojekte können so dreidimensional dargestellt und mit Virtual Reality sogar während der Planungsphase „besichtigt“ werden. Ge-

wünschte Arbeitsabläufe können besser visualisiert und die Gebäudenutzung realitätsgetreu getestet werden.

RIEDERBAU SPRICHT EINE DIGITALE SPRACHE

Durch die digitale Vernetzung aller Experten wird Bauen in Bezug auf Zeit, Kosten und Qualität dank BIM so exakt wie nie zuvor. Nach einer gründlichen Bedarfsanalyse und Berücksichtigung der Gewerbevorgaben, Barrierefreiheit und des Brandschutzes kümmert sich das Team um die Haustechnikplanung und Energieeffizienz des Gebäudes. Dank langjähriger Erfahrung und kurzer Wege liegen die Kosten in der Planung um drei bis neun Prozent unter

dem üblichen Wert. Als Totalunternehmer übernimmt RIEDERBAU die Ausführung und Aufsicht des Baus und koordiniert alle beschäftigten Gewerke. Kundinnen und Kunden erhalten bei Projektende eine umfassende Gebäudedokumentation inklusive 3D-Modell, welche sie für den effizienten und nachhaltigen Betrieb der Anlage verwenden können.

Mit der Erweiterung des RIEDERBAU Firmensitzes werden die Vorteile der digitalen Welt – wie etwa Softwarelösungen im Bereich Computer-Aided Facility Management (CAFM), 3D-Beamer und Gebäudebesichtigungen mittels Virtual Reality-Brillen – noch greifbarer für die Kunden.